

**VERLAGE** Die Münchner Verlagsgruppe dockt bei Bonnier an

# Dynamo unterm Konzerndach

Mit der Akquise rückt die deutsche Bonnier-Gruppe näher an die Marktführer heran

**Christian Schumacher-Gebler** (42), seit 2014 Chef der deutschen **Bonnier-Holding**, hat in einem zuletzt transaktionsarmen Publikumsverlagsmarkt einen Coup gelandet: Die von **Christian Jund** begründete **Münchner Verlagsgruppe (M-VG)** wandert unterm Konzerndach, mit ihren populären Ratgeber- und Sachbuchmarken **Riva** und **mvg**, den Wirtschaftsprogrammen **Finanzbuch**, **Redline** und **mi** sowie dem 2004 begründeten kleinen **Lago**-Unterhaltungsetikett für Romance- und Krimi-Lesefutter.

Die M-VG galt und gilt dabei in der Branche durchaus nicht als naheliegender Übernahmekandidat:

■ Die Gruppe ist in den vergangenen Jahren gegen alle Branchentrends dynamisch gewachsen, ist 2016 bei 21,5 Mio Euro Umsatz angelangt (Rang 67 im **buchreport**-Ranking der größten Verlage) und hat laut Marktforschungsdaten auch im laufenden Jahr weiter zweistellig zugelegt.

■ Die M-VG hat über die Umsatzentwicklung hinaus durchweg positive Kennzahlen ausgewiesen und ihr Wachstum auch durch Infrastruktur- und IT-Investitionen unterfüttert.

■ Nach Scoops wie den **Bettina-Wulff**-Erinnerungen (2012) ist die wirtschaftliche Entwicklung mittlerweile nicht mehr so sehr abhängig von einzelnen Topsellern. Man habe sich, analysiert Verleger Jund, schon länger vom klassischen Bestsellerverlag wegentwickelt und verfüge etwa in den Bereichen Geschenkbuch, Sport, Ernährung und Wirtschaft über eine sehr stabile Backlist.

■ Die kurzen Entscheidungswege eines inhabergeführten Unternehmens mit Verleger Christian Jund (48) und seinen Co-Geschäftsführern **Oliver Kuhn** (45) und **Matthias Setzler** (41) galten durchaus als Erfolgsfaktor.

Macht der Ex-Börsenmakler Jund jetzt Kasse, weil es gerade so gut läuft? Über seine Motive, unter ein Konzerndach zu schlüpfen, hält sich Jund, vom „**Handelsblatt**“ vor Jahren als „Enfant terrible der Verlagsbranche, der sich wenig um Konventionen schert“, charakterisiert, bedeckt. Wie weit es gelingt, unter dem Dach des „Familienunternehmens Bonnier“ (Jund) die Beweglichkeit zu erhalten, muss sich jetzt erweisen. Auf die Frage, was sich ändern wird, antwortet Jund kurz und knapp: „Nichts.“

## »Enorm wendig, extrem schnell«

Bonnier-Deutschland-Chef Schumacher-Gebler, der sich direkt nach dem Deal in den Urlaub verabschiedet hat, frohlockt unterdessen auf **buchreport**-Nachfrage über den neuen Dynamo in seiner Verlagsgruppe: „Die M-VG ist eine enorm wendige und extrem schnell agierende Verlagsgruppe, die ihr Programm sehr stark am Interesse der Leser orientiert. Das ist im Ratgeberbereich, aber auch im populären Sachbuch ganz offensichtlich ein Erfolgsrezept. Diese Art des Publizierens ist für uns sehr spannend.“ Die Gruppe finde das „bereichernd“ und insbesondere reize der Know-how-Transfer.

Auch auf persönlicher Ebene scheint es zu stimmen: Das Management einschließlich Jund bleibt an Bord und Schumacher-Gebler akzentuiert, dass ihm besonders die agierenden Personen bei dem Zusammenschlussvorhaben gereizt haben: „Wer derart erfolgreich im Markt agiert, muss über eine sehr gute Mannschaft verfügen. Das allein wäre ein guter Grund gewesen, sich bei der Münchner Verlagsgruppe um eine intensive Partner-



### Erste große Akquise:

Christian Schumacher-Gebler ist als Chef der deutschen Bonnier-Verlage abhängig vom Bestsellerglück seiner Publikumsverlage. Vor allem Carlsen und Ullstein haben in den vergangenen Jahren starke Umsatzenschwankungen erlebt. Der jetzt hinzukommende Ratgeber- und Sachbuchspezialist Münchener Verlagsgruppe könnte sich stabilisierend auswirken.

### DATEI

#### Bonnier Media Deutschland

Friedrichstr. 9, 80801 München

Geschäftsführer:

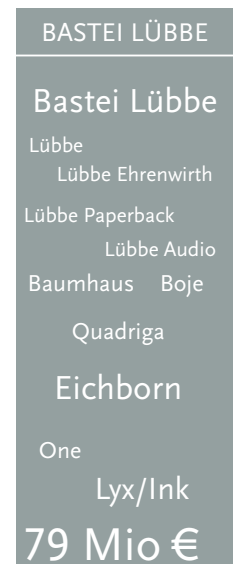
Christian Schumacher-Gebler

Tochtergesellschaften:

- Aladin, Hamburg (seit 2013)
- ArsEdition, München (seit 2000)
- Berlin Verlag, Berlin (seit 2012)
- Carlsen, Hamburg (seit 1980)
- Hörbuch Hamburg, Hamburg (seit 2006)
- Münchner Verlagsgruppe (seit 2017)\*
- Piper, München (seit 1995)
- Thienemann-Esslinger, Stuttgart (s. 2001)
- Ullstein, Berlin (seit 2003)

\* Übernahme steht noch unter Vorbehalt der Freigabe durch das Bundeskartellamt

Quelle: buchreport-Verlagskompass/Bonnier



### Konzentration der Publikumsverlage:

Die Umsatzkacheln der größten deutschen Publikumsverlagsgruppen dokumentieren die Umsatzgrößenordnungen des Jahres 2016, bei Bonnier ergänzt um die aktuelle Akquise Münchner Verlagsgruppe. Bedingt durch Bestsellereffekte kann es von Jahr zu Jahr zu größeren Schwankungen kommen. Eine Sonderstellung hat in der Übersicht der größten Publikumsverlage dtv: Die anderen Gruppen sind Teile großer Medienkonzerne oder sind in weiteren Geschäftsfeldern außerhalb des Buchmarktes aktiv. Zudem gibt es eine enge Verbindung zur Ganske-Gruppe, die größter Gesellschafter (40,5%) von dtv ist. Die in den Gruppen-Kacheln genannten Töchter und Verlagsmarken stellen eine Auswahl dar.

schaft zu bewerben.“ Konzeptionell bleiben die Perspektiven noch vage: Die M-VG könnte womöglich in dem einen oder anderen Vertriebskanal von Bonnier profitieren und auch vom internationalen Verbund. Bonnier steht auf Rang 27 im von buchreport mitherausgegebenen „Global Ranking of the Publishing Industry“ mit 760 Mio Euro Umsatz im Stammgeschäft Buch, eingebettet in einen breit aufgestellten Medienkonzern.

### Drei dominante Verlagsgruppen

Mit der Akquise der Münchner Verlagsgruppe rückt Bonnier Media Deutschland näher an die marktführenden deutschen Buchkonzerne **Random House** und **Holtzbrinck** heran (s. Grafik). Die aktuelle deutsche Publikumsverlagslandschaft hatte sich wesentlich in einer Konzentrations- und Transaktionswelle mit Scheitelpunkt 2002/03 herausgebildet. Die drei großen Verlagsgruppen prägen seitdem mit ihren Töchtern und Marken den populären Markt. Diese Konzentration zeigt sich u.a. im Bestsellergeschäft: Wenn buchreport die Roman- und Sachbuch-Jahresbestseller ermittelt, sammeln die Verlage der drei großen Gruppen zusammen über 70% der Bestsellerpunkte ein. Wie die Konzernverlage abschneiden, wird auch wöchentlich dokumentiert (s. in dieser Ausgabe S. 21).